

Auf den Brettern, die die Welt bedeuten

JUGENDSPORT Obwohl kein Verein existiert, sind die Regensburger Skateboarder eine große Gruppe – wegen fehlender Skatehalle aber nur im Sommer.

VON CHRISTINA FREIHERR, MZ

REGENSBURG. Jetzt, da das sommerliche Wetter nach draußen ruft, ist das Geräusch der Rollen auf Asphalt bis zum Einbruch der Dunkelheit zu hören. Überall dort, wo keine feinen Kiesel die Kugellager schreddern, sieht man sie: auf Straßen, Plätzen, Treppen und noch vielen anderen Orten. Überall, wo waghalsige Kunststücke vollführt werden können.



„Ich würde im Winter viel lieber in einer Halle skateboarden als vor dem Computer zu hocken.“

LUKAS TORSCHT (15), SETZT SICH FÜR EINE SKATEHALLE EIN

Die Skateboarder sind meist Jungs. Aber auch immer mehr Mädchen stoßen dazu. Die Jeans sind zerschlissen, die Turnschuhe stark abgenutzt. Unvermeidliche Begleiterscheinungen der Stürze, die mit den Versuchen, „einen Trick zu stehen“, einhergehen. Aber was ein echter Skater ist, stört sich an solchen Kleinigkeiten nicht. Kleine wie auch größere Schrammen und blaue Flecken gehören nun mal zum „Berufsrisiko“, wenn man sich erst einmal für diese vor allem in den USA seit Jahren sehr populäre Sportart entschieden hat.

Allerdings stoßen die Regensburger Skater beim Ausüben ihres Hobbys auf ein Problem: Ihnen steht keine Skatehalle zur Verfügung, in der sie ihr Können auch zu kalten, nassen und dunklen Jahreszeiten üben und verbessern könnten. Zwar gab es einst eine Halle in der Dechbettener Straße (für den nicht ganz jugendgerechten Eintrittspreis von sieben Euro), die wurde aber geschlossen. „Die nächste Skatehalle steht in Regenstauf – viel zu weit weg für uns Regensburger, vor allem wenn man mit dem Bus hinkommen muss“, klagt der 15-jährige

Lukas Torscht. Deshalb hat er mit Hilfe seines Vaters extra eine Homepage (www.proskatehalleregensburg.de) eingerichtet und eine Unterschriftensammlung gestartet, die von den Regensburger Skateshops Beatnuts und Titus unterstützt wird. „Wir haben schon mehr als 2000 Unterschriften zusammen!“, freut sich Lukas – ein Beweis dafür, dass das Skateboardfahren in Regensburg zahlreiche Anhänger hat.

Nicht umsonst sind die beiden Einsteiger-Kurse gut besucht: Sowohl im JUZ in Königswiesen als auch in Lappersdorf üben jüngere „Skater-Kids“ unter fachkundiger Anleitung erfahrener Älterer regelmäßig, die Balance auf dem Board zu halten, das „Grinden“ und „Sliden“ (englische Wörter für „rutschen“) mit den Achsen oder mit dem Deck. Auch erste Tricks wie der „Ollie“ oder der „Kickflip“ stehen auf dem Programm.

„Aber beim Skateboarden hat man nie ausgelernt – das ist ja gerade das Tolle daran, es wird nie langweilig“, sagt John Strobl (20), einer der engagierten Skate-Trainer im Jugendzentrum. Wie gut ein Skater werde, hänge wesentlich davon ab, wie oft er zum Üben komme.

Lukas Torscht hat einen Wunsch: Anstatt die Skateboarder vom Neupfarrplatz zu vertreiben oder Skate-Stopper an beliebten „Spots“ (für's Skateboarden geeignete Plätze) wie der Maximilianstraße anzubringen, sollten sich die Verantwortlichen der Stadt eher überlegen, wie man diese Sportart sinnvoll fördern und den Dialog zu den Jugendlichen suchen könne. „Ich würde im Winter viel lieber in einer Halle skateboarden als vor dem Computer zu hocken“, sagt Lukas. Seine erfolgreiche Unterschriftenaktion zeigt deutlich, dass er mit seiner Meinung nicht alleine dasteht.



SKATE-LEHRER JOHN STROBL (L.) MIT THOMAS TUDZIERZ



Beim JUZ in Königswiesen gibt's viel Platz fürs „Grinden“ und „Sliden“. Aber was tun, wenn es regnet? Die Regensburger Skater-Szene wünscht sich eine Halle. Foto: dpa

SKATEBOARDEN IN REGENSBURG UND UMGEBUNG

► **Skateparks:** Anfänger und Fortgeschrittene können z.B. in Königswiesen (JUZ), Burgweinting, Schwabelweis und Lappersdorf, im Donau- und im Rilkepark üben.

► **JUZ-Kurs:** In Kooperation mit Titus jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr, Teilnahme ab 8 Jahren, Unkostenbeitrag 2 Euro. Anmeldung und Infos unter Tel. (09 41) 5 07 35 52.

► **Beatnuts-Kurs:** Jeden zweiten Sonntag von 14.30 bis 16 Uhr im Skatepark Lappersdorf, die Kosten betragen 5 Euro. Infos unter Tel. (09 41) 69 85 97 20.

► **Ausrüstung:** Helm, Knie-, Hand- und Ellenbogenschoner sind gerade Anfängern zu empfehlen. Ein „komplettes“ Board (Deck, Rollen, Achsen, usw.) kostet ca. 90 Euro.